

Medien-Mitteilung zum Ausgang der Abstimmung über das kantonale Referendum vom 4.3.2018

Knappes JA zum TRAM BERN – OSTERMUNDIGEN

Gemeinsame Stellungnahme der Projekt-Kritiker (verwendbare Zitate)

Die Vertreter der breiten Gegnerschaft der Kreditvorlage Tram Ostermundigen, nämlich

- Mitglieder des Referendumskomitees
- Mitglieder des grün-liberalen Mitte-Komitees
- Freie Arbeitsgruppe Städtebau und Öffentlicher Verkehr, Bern
- IG TramRegionBern - So Nicht! (schon seit 2014)
- Komitee gegen die Tramvorlage, Bern (schon seit 2014)
- Gesellschaft für Stadt- und Landschaftsentwicklung, Bern (auch schon 2014)

bedauern die Annahme der umstrittenen Kreditvorlage durch die Stimmberechtigten des Kantons. Sie weisen allerdings darauf hin, dass angesichts des relativ knappen Entscheids die **Stellungnahme des Bundesgerichts** zu der von vier Stimmbürgern eingereichten Abstimmungsbeschwerde abgewartet werden muss.

Tatsächlich hinterlässt das Ausmass der im Abstimmungskampf eingesetzten, mit Falschinformationen gespickten Behördenpropaganda nicht nur einen bitteren Nachgeschmack, sondern ruft auch nach einer Antwort auf die Frage, ob es rechtlich zulässig ist, dass sich Regierungsmitglieder mittels Inseraten, die von privaten Komitees finanziert werden, in einen Abstimmungskampf einmischen.

Mit dem JA, wie es jetzt vorliegt, wurde eine Chance verpasst.

Als ÖV-Befürworter bedauern wir, dass die Chance verpasst wurde für einen Marschhalt. Ein Nein zu diesem Projekt hätte es erlaubt, das Gesamtverkehrskonzept für die Region Bern zu aktualisieren und danach über die sinnvollsten und effizientesten Erschliessungsprojekte für den Korridor Bern-Ostermundigen zu entscheiden. Wir hoffen, dass diese grosse Investition nicht zu Lasten anderer wichtiger ÖV- und Velo-Projekte in der Hauptstadtregion erfolgt. Wir fordern, dass Möglichkeiten geprüft werden, den Grossteil der Alleen zu erhalten. (Thomas Brönnimann, GLP)

Entscheidend für das JA waren die Befürworter aus dem rot-grünen Lager. Sie haben den Unterschied ausgemacht. Besonders diejenigen Grünen, die für ein Ja eintraten, haben eine grosse Verantwortung auf sich geladen und werden sich erklären müssen, wenn in einigen Jahren die Bäume fallen sollten. (Luzius Teiler, GAP)

Die Gesellschaft für Stadt- und Landschaftsentwicklung erwartet, dass Stadtgrün bei der Neuanlage der Alleen grösstmögliche Sorgfalt walten lässt, den Bäumen im Wurzel- und Kronenbereich so viel Platz verschafft, dass die zukünftige Allee keine Bonsai-Allee wird, sondern auch in Zukunft üppiges Grün die Strassen säumen wird. (Conradin Mohr, GSL)

Mit dem Ja zum Tram wird das ÖV-Netz stark verändert und es entstehen vielfältige ungelöste Probleme, so dass dringend das gesamte regionale ÖV- Nahverkehrskonzept überarbeitet und optimiert werden muss und beispielsweise auf die kaum realisierbare Zweite Tramachse verzichtet wird. Auch ist das Tramprojekt nach Ostermundigen mit dem Autobahnprojekt N6 „Bypass Bern-Ost“ inhaltlich und terminlich abzustimmen. (Andreas Roduner, Verkehrsingenieur im GML-Komitee)

Für die Weiterplanung muss das System nun auf Zweirichtungstrams ausgerichtet werden (auch die rot-grüne "Mobilitätskonferenz" ist dieser Meinung). So wird die Flexibilität im Störfall massiv erhöht. Und so lassen sich landverbrauchende oder städtebaulich unverträgliche Wendeschleifen sowie sinnlose Dienstgleise einsparen.

Die Nachfolge von Barbara Egger tritt ein schweres Erbe an: Dieses Tram wird frühestens 2027 fahren, der Nutzen ist dürftig, planerisch-technische Schwierigkeiten sind zu erwarten, und die Kosten werden noch weiter steigen. (Thomas Schneeberger, Freie Arbeitsgruppe Städtebau und Öffentlicher Verkehr, Bern)

Nachdenklich stimmt, dass der Kanton Bern über 100 Millionen Franken für ein Projekt ausgibt, das viele Verlierer haben wird: Die betroffenen Quartiere, die jahrelang unter Baulärm, Staub und Verkehrshindernissen zu leiden haben, die Kinder beim Galgenfeld, die ihr geliebtes Spielwäldchen verlieren, die betagten Besucherinnen und Besucher des Schosshaldenfriedhofs, die wegen dem Tram in Zukunft viel weitere Fusswege auf sich nehmen müssen und nicht zuletzt die Pendlerinnen und Pendler, die in Zukunft mit dem Tram tagtäglich bestraft werden, indem sie – verglichen mit dem heutigen Bus – eine längere Reisezeit auf sich nehmen müssen. (Hans Martin Bürki, Leitungsausschuss Referendumskomitee und Komitee gegen die Tramvorlage)

Schliesslich gibt auch die deutliche Parteinahme der Meinungspresse zugunsten der Tramvorlage Anlass zum Grübeln über den Begriff "Unabhängigkeit", wie er von den Medien verstanden wird.

Jedenfalls muss man sich fragen, wieso Normalbürger (d.h. Leute, die weder Exponenten von politischen Parteien, noch Vertreter des Staatsapparats, noch Wirtschaftsführer sind) mehrere Tausend Franken bezahlen müssen, damit ihre Meinung in der Presse zur Geltung kommt. (Urs Dürmüller, IG TramRegionBern-So Nicht! und Freie AG Städtebau und Öffentlicher Verkehr, Bern)

Was das von uns befragte Orakel für die mit dem Ostermundigen-Tram erschlossene *Brave New World* voraussagt, ist als Lesestoff festgehalten auf

<http://tram-ostermundigen.be/orakel>.

tram@die-optimisten.net

tram@wolke7.net